

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelm Leevend

Eine moralische Geschichte aus der würlklichen Welt zur Beförderung der
Menschenkunde

Müller, Johann Gottwerth

Hamburg, [1800?]

Sechzehnter Brief. Herr Louis Basta an Madame van Oldenburg.

urn:nbn:de:gbv:45:1-8411

Sechzehnter Brief.

Herr Louis Basta an Madame
van Oldenburg.

Madame,

Ihre Brief ist uns überkommen. Madame, die Baronesß Basta bekümmer sich nicks mehr mit der affaires des autres; ihre Nickt iße une vilaine; sie ahb meinen Frau steckt beahndel. Sie maß eurath oder sie maß laß bleib, iße meinen Frau gleiche viel. Diable! iße das ühbsch zu blamir mir, einer Mann von Stand? un zu ahb meiner Frau für Narrinne? Ihr Demoiselle Tochter iße ähßliche Dirn. Ihre Sohn sie spiel sich die liderliche Kerl. Iße das ühbsch für einer künftil Domine? Ich ahben nun drey Tagen geeurath, un leb so glücklich als Hengell in die Hymel. Wir ahb Ihr Freundschaft nicks mit zu thun. Ahb die kute Freunden in sein eigen Tasch. Meinen Frau sie werd nick schreib an Leuten wie Sie. Iße nicks mehr Made-

moiselle; ſie ſeynd vornehme Dame; nicht die
Madame von einer Marchand.

Votre ferviteur

Louis Baſta

Baron de Fridderac.

Siebzehnter Brief.

Hedon Renard an Friedrich Everards.

Ich geſtehe Ihnen, Herr Everards, daß ich
den Ton Ihres Briefes ſehr ungewöhnlich finde,
und vielen meines Geſchlechts mögte die Art,
wie Sie mir Ihre Liebe zu erkennen geben, nichts
weniger als behagen: mich aber hat Ihr Brief
in der guten Meynung beſtärkt, die ich von
Ihnen habe. Während unſers Umgangs im
Hauſe meines Vaters ſtieg mir nie die mindeſte
Vermuthung auf, daß Sie mich mit einiger
Unteſcheidung betrachteten, mithin war mein